

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 150.

Neuenbürg, Dienstag, den 13. Dezember

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redaktionsarvstunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsarmen-Behörden.

Das Oberamt hat wiederholt die Beobachtung gemacht, daß bei Verhandlungen der Gemeinderäthe in Armensachen die Orts-Geistlichen ausgeschlossen werden. Es wird daher ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieß gesetzwidrig ist. (Art. 9 des Gesetzes vom 17. April und §. 11 und 12 der Instruktion hiezu.)

Den 12. Dezember 1874.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Die Wählerlisten für die Wahl in die Handels- und Gewerbekammer für den diesseitigen Abstimmungsbezirk sind auf dem Rathhaus dahier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einreden gegen dieselben wegen Aufnahme unberechtigter Personen oder wegen Uebergang berechtigter sind binnen 8 Tagen von heute an dem Oberamt unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung anzubringen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Den 12. Dezember 1874.

K. Oberamt.  
Gaupp.

Revier Herrenalb.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Montag, den 4. Januar,  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus zu Döbel aus Herrenalber Breitenwald und Maierberg:

19 Buchen, 1188 Stämme Lang- und Sägholz, 142 Stück taun. Stangen XI. Classe, 10 bis. XII. Cl.

Gestorben im Monat November d. J.

Von Neuenbürg:

Walter, Karl Fr., Tagelöhners Ehefrau.

Von Arnbach:

Mayer, Jonathan, ledig.

Dieß, Philippine, geb. Weber.

Von Engelsbrand:

Schöninger, Thomas, Zimmermann.

Von Feldrennach:

Karcher, Philipp's Ehefrau.

Von Grunbach:

Bohnenberger, Fr., Kronenriths Wittve.

Von Kapfenhardt:

Großhans, Joh. Georgs Frau.

Von Langenbrand:

Delschläger, Alt Mich. Frau.

Von Ottenhausen:

Spiegel, Sara led.

Schofer, Johs. Witt.

Von Salmbach:

Gann, Michaels Frau.

Von Waldrennach:

Kranth, Georg, Holzhauser.

Dies wird zu bekannnten Zwecken veröffentlicht.

Neuenbürg, 11. Dezbr. 1874.

K. Gerichtsnotariat.  
Hauffmann.

Revier Naislach.

Wiederholter

### Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. ds. M., aus dem Distrikt II. Frohwald 380 Am. trocken auf. Nadelholzstockholz.

Das Holz ist an die Thalwege angezündet und dürfte sich bei 1 1/2 stündiger Entfernung zur Station Calmbach, zum Weitertransport pr. Bahn eignen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Lamm in Aigenbach.

Naislach, 12. Dez. 1874.

K. Revieramt.  
Meßger.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Psenar-Versammlung des Lese-Vereins

Mittwoch, 16. Dezember,  
im Lokal um 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes,

Wahl des Kassiers,

Wahl des Ausschusses,

Aufnahme einiger Mitglieder,

Auswahl des Lesematerials.

Der Vorstand.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Auf Neujahr oder spätestens Lichtmess wird für ein Privathaus gegen guten Lohn ein fleißiges solides Mädchen gesucht, das gut kochen kann und sich auch sonstigen Haushaltsgeschäften unterzieht.

Näheres zu erfragen in der Redaktion ds. Blattes.

Neuenbürg.

### Christbaumlichter

in Wachs, Stearin und Parafin.

### Lichterhalter,

Glasfrüchte und Glasgugeln

empfehlen in schöner Auswahl

G. Lustnauer.

Höfen.

### Liqueure

in bester Qualität wie auch fein

### Badweil

in allen Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Louis Bodamer.

400 fl.

werden auf ein hiesiges Haus in 3facher Versicherung bis 1. März aufzunehmen gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Meinen Acker in der Gräfenhäuser Staige 2 1/2 W. fl. im Meß haltend, verkaufe an den Meißbietenden; es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Catharine Geißele Wittve.

### Volks-Atlas

über alle Theile der Erde für

Schule und Haus,

von Amthor und Issleib, 20. Auflage in 24 Karten, und einer Spezialkarte von Württemberg, empfiehlt

Jak. Meck.

# Die Buchhandlung von Gustav Haase in Wildbad

empfiehlt für bevorstehende Weihnachten ihr reichhaltig assortirtes Lager zu

## Literarischen Fest-Geschenken

sich eignenden Werken jeder Art.

Grosse Auswahl von **Bilderbüchern, Kinder- und Jugendschriften** für jedes Alter, **Miniatur-Ausgaben** in den elegantesten Einbänden, **Predigt- und Erbauungs-Büchern** etc.

☛ **Sämmtliche im schwäb. Merkur oder sonst angezeigten Bücher** liefert jederzeit zu gleichen Preisen.

## Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart.

Der Zugang neuer Anträge im laufenden Jahre beträgt bis jetzt 3323 Anträge mit R. N. 15,306,990.

Diese immer zahlreichere Betheiligung an der segensreichen Institution der Lebensversicherung wirft ein erfreuliches Licht auf den dem Deutschen in besonderem Grade eigenen Familiensinn. In der That findet die Liebe zu den Setzigen in dem Geschenke einer Lebensversicherungs-Police, wodurch die Zukunft von Gattin und Kindern gesichert wird, ihren glücklichsten Ausdruck.

Durch die gegenwärtig zur Vertheilung kommende **Dividende** wird die tarifmäßige Prämie um 37 Prozent vermindert.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

- Fr. Bizer in Neuenbürg.
- Stadtschultheiß Müller in Wildbad.
- Fr. Rometsch in Wildbad.
- Emil Dreiss in Calw.
- Wilh. Link, Oberamtsverfasser in Baihingen.

- Ferd. Pfeifer in Nagold.
- Franz Jüdler in Wildberg.
- Jacob Bertram in Pforzheim.
- Bundarzt Daib in Dürrenz.

### Magisches Tintenfass.

Apparat für mehrere Jahre durch gelegentliches Nachgiessen von etwas Wasser; theils vorräthig theils sofort beziehbar bei

Jak. Mech.

**1875r. Kalender:** Allgemeine Württ. Landesk., Bauernfreund-, Bilderkal., Comptoirkal., Lehrer Hinkender Bote, Portemonnaiekal., Schreibkal., Taschenkal., Volksbote, Volkskal. v. Süskind, Wandkalender, bei

Jak. Mech.

**Bilderbücher u. Jugendschriften** in Auswahl bei

Jak. Mech.

### Kronik.

#### Deutschland.

Fürst Bismarck soll sich, so wird dem Hamb. Corr. geschrieben, dieser Tage über den Ordnungsruf, welchen sich Lasfer in der vorletzten Freitagdebatte zueezogen, dahin geäußert haben, daß Lasfer diesen Ruf zur Ordnung allerdings verdient, daß es aber der schönste Orden sei, den er hätte erlangen können.

Die Bundesraths-Bevollmächtigten, Königlich bayerischer Staatsminister v. Pfeiffer, Königlich württembergischer Ober-

regierungsath Wägner und Großherzoglich hessischer Ministerialrath Hallwachs sind von beziehungsweise München, Stuttgart und Darmstadt in Berlin eingetroffen.

Berlin, 10. Dezbr. Die deutsche Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges in Japan telegraphirt: Unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen wurden 14 brauchbare photographische Aufnahmen gewonnen. Die Kontaktbeobachtung wurde durch Wolken wesentlich gehindert.

#### Württemberg.

Bei der ersten täglichen Personenpost von Herrenberg nach Nagold wird vom 15. d. M. an

der Abgang aus Herrenberg auf 6 Uhr 15 Min. Morgens und die Ankunft in Nagold auf 8 Uhr Morgens festgesetzt.

Der württembergische Landesverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden macht bekannt, daß die ständigen Unterstüzungen vom 1. Januar 1875 an bis auf weiteres festgesetzt wurden.

Soweit Aenderungen in dem bisherigen Bezug beschlossen wurden, erhalten die Betheiligten hievon spezielle Nachricht; bei den Uebrigen werden die seitherigen Beträge unverändert fortgewährt.

Stuttgart, 12. Dez. Der heutige war mit gebrochenem Obst so sehr überfüllt, daß die Händler nicht im Stande waren, ihre Waaren abzusetzen, der Korb schönes gebrochenes kostete 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 33 kr.

Die Fleischpreise waren heute die gleichen wie am letzten Donnerstag.

Stuttgart, 13. Dez. Wegen Feilhaltens oder Verkaufs verfälschter oder verdorbener Getränke und Schwaaren sind vom 25. Juli bis 14. Nov. d. J. 21 Personen in Folge polizeilicher Strafuntersuchungen bestraft worden, und zwar wegen Feilhaltens von unreifem Obst 15, wegen Verkaufs verfälschter Milch 5 Personen und wegen Verkaufs verdorbener Würste 1 hiesiger Metzger. Es soll jetzt auch dazu kommen, daß die Namen derjenigen von Obrleits wegen veröffentlicht werden, welche wegen solcher Vergehen wiederholt bestraft werden mußten.

Saulgau, 8. Dez. Am dritten Weihnachtsfeiertage vorigen Jahres verunglückte Mevierförster Gönner von Süßen beim Fahren durch Scheuwerden des Pferdes. Er wurde aus dem fallenden Gefährt gegen einen Barren geschleudert und erlitt einen Schenkelbruch, in Folge dessen der allgemein beliebte Mann heute nach schwerem Leiden starb. — In einigen Wochen haben wir die Wahl seines neuen hiesigen Ortsvorstehers vorzunehmen. Die Stelle ist bereits von den Collegien mit einem Gehalt von 12 — 1800 fl. ausgeschrieben. (N. L.)

Heilbronn, 6. Dez. In der letzten Woche wurden in Sachen unserer Mädchenvolkschule wichtige Beschlüsse gefaßt. Bisher bestand dieselbe aus zwei Abtheilungen, uneigentlich Stadt- und Volksschule genannt, von denen die letztere in vier Abtheilungen mit je zwei Jahresklassen auf dem Niveau des gewöhnlichen Schulunterrichts stand, während die erstere mit sieben Altersklassen für höhere Schulansprüche bestimmt war. Diese Einrichtung soll jetzt in der Weise geändert werden, daß die Lehrfächer der bisherigen Stadtschule in Zukunft das Minimum der hiesigen Mädchenvolkschule bilden sollen, während neben dieselbe eine sogenannte Mittelschule mit erweitertem Lehrkreis, namentlich mit Realien tritt. Beide Abtheilungen werden in Zukunft aus sieben Altersklassen bestehen. Der für diese Erweiterung nothwendige und mögliche Anbau an die Mädchenschule wurde gleichzeitig beschlossen. (S. A.)

Ellwangen, 6. Dez. Heute Vormittag fand in Schreßheim eine Treibjagd eigener Art statt. Einem Metzger entlief gestern Abend beim Transport auf der Neunheimer Steige ein Dohse und rannte der Stadt zu. Das wild gewordene Thier attackirte mehrere Personen auf der Straße, und nur mit Mühe konnte ein Polizeidienner mit blanker Waffe seine stürmischen Angriffe abwehren, bis er in einem Laden Schutz fand. Der Dohse lief hierauf den Weg gegen Schreßheim zu, wo er in dem nahen Walde übernachtete. Heute früh trieben ihn nun die Metzger wieder in den Ort und Schützen erlegten endlich mit 7 Schüssen das wilde Thier. Im Fallen noch verletzten es einen Unvorsichtigen, der ihm den Gnadenstreich mit einem Beil geben wollte. (Z. B.)

#### Schweiz.

Schweiz. Bis zu welchem Verbrehen ultramontaner Fanatismus gelangen

kann, hat sich dieser Tage in der schweizerischen Gemeinde Emibois gezeigt. Dort wurde ein junger Mann, der öffentlich für seinen durch liberale Gesinnung bekannten Oheim Partei ergriffen und denselben gegen die Anschuldigungen von Ultramontanen vertheidigt hatte, meuchlings von mehreren „Frommen“ überfallen und mit Zaunstöcken todtgeschlagen. Ein Freund der ihn begleitete kam mit dem Leben davon, doch wurde ihm der Kopf arg zertrümmert und ein Arm gebrochen.

Die Stadt Zürich hat den neuen Schulhausbau am Licht-Escher-Platz glücklich unter Dach gebracht. Behufs der inneren Ausattung sind Schulbankmodelle öffentlich ausgestellt, von denen die zweiplätzigen Schulbänke, welche die meiste Freiheit der Bewegung der Kinder zulassen, den Beifall des Publikums erworben haben.

**A u s l a n d.**

Ein neuer Komet. — Herr Voirelly, Astronom an der Sternwarte zu Marseille hat an die Pariser Akademie der Wissenschaften telegraphirt, er habe im Norden einen neuen, sehr glänzenden Kometen entdeckt. Gegenwärtig ist er nur mit Hilfe eines Fernrohrs sichtbar; allein aus seinem ungewöhnlichen Glanz läßt sich schließen, daß er in einigen Wochen auch dem bloßen Auge sichtbar wird.

London, 9. Dez. Die teleskopischen und mikrometrischen Beobachtungen des Venusdurchganges, welche bei Kairo vorgenommen worden sind, und die photographischen Aufnahmen bei Theben sind vom besten Erfolge begleitet gewesen.

London, 10. Dez. Die Beobachtung des Vorübergangs der Venus ging in Kalkutta außerordentlich gut von statten. Der Eintritt in den Bereich der Sonnenscheibe begann um 7 Uhr 56 Min., um 10 Uhr 5 Min. erreichte die Venus die Mitte und um 12 Uhr 13 Min. erfolgte der Austritt. Befriedigende Beobachtungen waren zu Madras in Folge des bedeckten Himmels unmöglich.

Alexandria, 9. Dez. Die Beobachtungen des Venusdurchganges durch die englische Expedition glückten. Es wurden 50 Photographien aufgenommen.

**Miszellen.**

**Die Blutlaus.**

**Belehrung über ihre Naturgeschichte und Vertilgung.**

(Veröffentlicht durch die k. Centralstelle für die Landwirtschaft.)  
(Schluß.)

7) In Bezirken, wo die Blutlaus bereits heimisch ist, müssen sämtliche auf einer Markung befindlichen Bäume sorgfältig durchgesehen und die Nester des Ungeziefers mit rauhen Lumpen, Strowischen oder Bärten zerstört werden. Vielsach empfiehlt es sich, auch die Nester mit den Händen zu zerdrücken. Derters und namentlich an größeren Bäumen können die befallenen Aeste und Zweige auch abgeschnitten und an Ort und Stelle verbrannt werden. Wenn die ganze Baumkrone bereits befallen ist, so empfiehlt sich auch das Verjüngen

derselben. Die angegriffenen Stellen sind stets mit Kalkmilch, Tabats- oder Seifenwasser, insbesondere auch mit Weingeist, der besonders wirksam sein soll, zu befeuchten. Diese Behandlung darf aber nicht bloß einmal stattfinden, sondern muß nach Umständen öfters wiederholt werden, da das Ungeziefer eine unglaubliche Fähigkeit besitzt und nach vermeintlich vorgenommener Zerstörung öfters wieder aufs neue erscheint. Vorhandene Wunden müssen zugleich mit flüssigem Baumwachs sorgfältig gedeckt werden.

8) Da die Blutlaus je gegen den Herbst auch geflügelt erscheint und dann auch in den Boden ihre Eier legt, so ist der Boden im nächsten Umkreis des inficirten Stammes umzugraben und mit Kalkstaub zu vermischen. Die Stämme sind mit Theergürteln zu umgeben um dem Insekt das Hinaufsteigen unmöglich zu machen. Ordentlichere Weise ist der Herbst die beste Zeit zur Anwendung der vorgeschlagenen Vertilgungsmittel, weil hier die Gelegenheit geboten ist, die legenden Weibchen und die Eier zu vernichten. Bei großer Verbreitung der Blutlaus muß jedoch die Arbeit mehr oder weniger auch den ganzen Sommer vorgenommen werden.

9) In Orten, welche bis jetzt noch von der Blutlaus verschont sind, empfiehlt sich die sorgfältigste Rindenpflege, wie das Besichtigen von Moosen und Flechten, das Abschneiden verkommener Rindentheile und insbesondere das Bestreichen der Stämme und Zweige mit Kalkmilch oder mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhmist, auch Kräftigung des Bodens ist anzurathen, da Niederlassungen schädlicher Insekten und Beschädigungen durch solche häufiger an schlecht genährten, als an kräftigen und üppig heranwachsenden Bäumen vorkommen.

10) Da angestechte Baumschulen zur weiteren Verbreitung des Uebels besonders wesentlich beitragen können, so wäre auf diese auch das besondere Augenmerk zu richten, und sollten aus inficirten Baumschulen keine jungen Stämme bezogen werden, so lange nicht der Nachweis einer vollständigen Freiheit von dem schädlichen Insekt geliefert ist.

11) Auch die Blutlaus hat ihre natürlichen Feinde. So nährt sich das Marienkäferchen besonders von Blutläusen, ebenso die Larve der Florfliege und auch die Schwebfliege. Ganz besonders sind aber doch hier die Singvögel als die Vertilger der schädlichen Insekten hervorzuheben, welche durch Anstellung von Nistkästen möglichst gehort werden sollten, und deren schonungslose Verminderung durch Nesterausnehmen und Begangen daher unverantwortlich ist.

12) Was die Ausübung der Vertilgungs-Maßregeln betrifft, so würde deren Besorgung, beziehungsweise Leitung und Beaufsichtigung am besten dem Gemeinde-Baumwärter übertragen. Wo es an einem solchen noch fehlt, wäre ein anderer Sachverständiger anzustellen. Der Anlaß ist aber schon an und für sich so wichtig, daß man schon hierin zur Anstellung eines Baumwärters genügenden Grund finden sollte. In jeder Gemeinde wäre das ganze Vertilgungs-Geschäft vom Ortsvorsteher oder dem Gemeinderath sorgfältig zu über-

wachen, die obere Leitung der Maßregeln stünde aber in jedem Bezirk dem k. Oberamt zu, welches auf Grund der Art. 33 und 51 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 vorzugehen hätte.

**Eine Predigt für Tanzlustige.**

(Schluß.)

Man hat früher auch getanzt und Tänzer gehabt, und der Tänzer ist gekommen sein sittsamlich und hat das Mägglein fein artig zum Tanze ausgezogen und die Jungfrau hat ehrsam zugesagt. Er hat sie in die Reihen geführt und nach dem Tanz ward das Mägglein zur Mutter zurückgeleitet und der Tänzer verneigte sich tief und bescheiden und ging seiner Wege. Das ist nichts für den Teufel gewesen; — aber jetzt! — da führt der Teufel Buch über seine Tänzer, mit „Soll“ und „Haben“, und jedes Mägglein ist eine Buchhalterin, und leider steht nur „debet“! in diesem Buche. Sie hat die Seele schon verschrieben zum Galopp, zum Kadovat, zur Polka! Der Tänzer kommt nicht artig und sittlich, das Mädchen von den Eltern zu erbitten; er kommt, die ihm verschriebene Seele zu holen; er hat ja den Pact schriftlich! Er ist nicht artig, nicht höflich, er schleppt das Mädchen zum Tanze, — zum Tanze? — nein, nicht zum Tanze, — zum Herenwirbel, zum Satanstreifel! Er reiht sie hin und her, er wirft sie, er drückt sie, er schleudert sie, er dreht sie rechts und links, er schiebt sie wie einen Schiebkarren vor, er schiebt sie wie einen Strohsack zurück; sie ist ein Ball, eine Schleuderpuppe in seiner Hand. Er zerrt sie, er drückt sie; er legt sein Haupt auf ihre Schultern; er schnaubt ihr in's Angesicht, er fährt mit ihrer Hand hinüber — herüber. Das ist des Teufels Festfigur. Und nach dem Tanz wird das Mädchen nicht der Mutter übergeben; nein! man macht die Promenade mit dem Tänzer. Da geht der Teufel mit auf die Promenade. Man geht in's Buffet und nimmt Gefrorenes oder Punsch. Da schnalzt der Teufel mit der Zunge, und der Tod sagt: „Morgen gibst's zu thun!“

Tanzen ist recht. Es haben unserer Viele schon getanzt. Ja, die Propheten haben auch getanzt; aber mit Maas, mit Bestimmung. Tanzet eine Stunde, 2 Stunden, 3 Stunden, 4 Stunden, aber tanzet nicht von neun Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens! Mach's dem Tod nicht gar zu leicht! Tanzet, aber arbeitet nicht im Tanze! Schwaches Geschlecht mit zarten Nerven, mit hinfälligen Kräften! Wie kommt's, daß du gerade im Tanze arbeitest, was einen Schnitter und Tagelöhner ermattete? Das kommt daher, weil der Teufel hilft, weil der böse Feind die Füße dir heben hilft!

Ach, ich höre sie — die holden Mädchen! Wenn sie dies hören, so rufen sie Weh und Jeter über mich und rufen wohl: „Der garstige Mann!“ „der Bauwan!“ „der böse Feind unschuldiger Freuden!“ — Ich muß mir das gefallen lassen, ihr lieben holden Mädchen! allein es ist nicht an dem! Ich weiß, daß das Essen das Leben erhält, und nicht bloß Essen, sondern



auch Freude, geselliges Vergnügen, Tanz u. s. w. zum geselligen Leben gehört. Aber ebenso wenig als „Essen“ — Verschlingen, Fressen, Völlerei heißt, ebenso wenig als „Trinken“ — Schlemmen, Saufen, sich Bolltrinken — heißt, ebenso wenig heißt „Tanzen“ — Rasen, Toben, mit den eigenen Füßen die eigene Gesundheit zerstampfen, dem offenen Grabe mit Musik zugaloppiren, in einem Athemzug außer Athem sein, der Gesundheit beide Beine unterstellen, und mit Trompeten und Pauken ganze Nächte hindurch dem bösen Sinnenotte und seinem gleichenden Gefolge Herz, Brust und alle fünf Pforten der Sinne aufreißen! — Seht, ihr holden Mädchen! so meint es der garstige Mann, der Wauwan, und fragt nur eure Väter, wenn sie wirklich Männer sind; ja fragt nur eure Mütter, wenn sie wirklich Frauen sind; ja fragt nur eure Freier, wenn sie wirklich auf Freiersfüßen gehen, und nicht bloß auf Freiersfüßen tanzen; — sie werden euch bestätigen, was der „Wauwan“ sagt:

„Tanz und Delag! sind des Teufels Feiertag!“

\* **Samenwechsel.** Bei der Auswahl des Saatgutes entsteht häufig die Frage, ob man fremden Samen oder den eigenen zur Ausaat benutzen soll. Wenn nun auch die Ansichten hierüber getheilt sind, so haben sich doch einige allgemeine Regeln vielseitige Anerkennung erworben und heinabe überall bewährt. Wo einer Kulturpflanze alle Bedingungen zum Gedeihen und zur vollkommensten Samenbildung zu Gebote stehen, da wird ein Wechsel nicht nöthig sein, weil man in den meisten Fällen doch nur ein Saatgut eintauschen würde, das dem selbstgebauteu in jeder Beziehung nachstehen müßte und besten Falles nur diesem gleichstände. Ob diese erwähnten günstigen Bedingungen nun mehr durch die Natur selbst oder durch den erhöhten Fleiß und die größere Sorgsamkeit des Landwirths geboten werden, macht keinen wesentlichen Unterschied. Ist aus dem einen oder dem anderen Grunde auf den eigenen Feldern die Erzielung eines vollkommenen Samens nicht möglich, so wird man natürlich den Bedarf zur Saat von Zeit zu Zeit einem günstiger situirten oder besser wirthschaftenden Landwirths beziehen müssen und ein solcher Samenwechsel wird um so öfter nothwendig werden, je weniger günstig die eigenen Bedingungen sind. Bei der Auswahl der Bezugsquelle für Saatgut wird man natürlich solche Gegenden und Wirthschaften bestimmen, wo die Pflanze besonders gedeiht und gepflegt wird. Gewisse durch das Klima bedingte Eigenthümlichkeiten behalter die Pflanzen auch unter anderem Klima noch eine Zeit lang bei. So z. B. widerstehen Pflanzen, deren Samen man aus den trockeneren südosteuropäischen Ländern bezieht, auch bei aus der Trockenheit und Hitze besser; solche aus dem Süden oder sonst milderen Ländern z. B. England bezogenen erfrieren bei uns sehr leicht u. s. w. Wohl in den meisten Fällen wird es sich als vortheilhaft erweisen aus dem selbstgebauteu Ge-

treide das vollkommenste zur Saat auszuwählen und künftighin dafür zu sorgen, daß, wenn auch nicht das ganze mit Cerealien bestellte Areal besonders gedüngt und gepflegt werden kann, dies doch mit demjenigen der Fall sei, der das Saatgut liefern soll. Der theure Samenankauf wird dann vermieden, ohne daß deshalb die Ernte weniger ergiebig ausfällt.

**Russische Eisberge.** Zu den beliebtesten Volksbelustigungen der Russen gehören die Rutschberge oder Eisbahnen. Man errichtet offene Gerüste, 100 bis 120 Fuß hoch und darüber, deren eine Seite mittelst einer langen Treppenschicht ersteigbar, die andere dagegen mit rohen Bohlen belegt ist, auf welche man so lange Wasser gießt, bis die etwas einwärts geschweifte Bahn mit einer spiegelglatten Eistruste bedeckt ist. Die schräge Neigung der Bahn verleiht dem eisenbeschlagenen Bergschlitten einen furchtbar schnellen Lauf. Die horizontale Bahn, welche die Fortsetzung der geneigten bildet, wird entweder aus großen Eisblöcken hergestellt, die man aus dem ersten besten Flusse genommen und mit Wasser beschüttet hat, oder man verlegt die horizontale Bahn noch lieber auf die Eisbede des Flusses selbst. Jeden Abend wird die Bahn reich mit Wasser besossen, um sie glatt zu erhalten. Die kolossale Geschwindigkeit, womit der Schlitten von diesen Rutschbahnen herunterzieht, gewährt dem Russen ein unbeschreibliches Vergnügen, und er scheut das Hinaufsteigen nicht, um auf Schlittschuhen, Stuhl- oder Bergschlitten pfeilschnell herunterzufahren und seine Geschicklichkeit im Lenken der Schlitten darzuthun. Thee- und Branntweinschenken, Speisehäuser, Gartüchen, Konditoreien u. s. w. werden in der Nähe der Eisberge etablirt, und sind an den zahlreichen Feiertagen der griechischen Kirche den ganzen kurzen Wintertag und noch bis in die Nacht hinein von einer zahlreichen, fröhlichen lärmenden Menge belebt, welche jeder Kälte trotzt.

Zur **Obstbaumzucht** schreibt die „Landw. Presse“: Apfelbäume lieben einen fetten, tiefen Lehmboden, der etwas feucht, nur nicht naß und sumpfig sein muß. Auf mittelmäßig gutem und tiefgründigem Boden — mögen auch Sand, Kies zc. mit zu den Bestandtheilen desselben gehören — kommen sie noch gut fort. Birnbäume sind in Betreff des Bodens noch genügsamer; nur verlangen sie einen trockenen, etwas sandigen, warmen Standort, was vorzüglich bei den Winterbirnen der Fall ist, die Wurzeln wollen tief eindringen. Kirschbäume gerathen am besten in trockenem, lehmigen, etwas mit Sand vermischtem Boden. Die Süßkirsch nehmen selbst mit geringem Erdreiche vorlieb, während die Sauerkirschen einen fetten trockenen, hochgelegenen Boden verlangen. Die Pflaumenbäume kommen in jenem Erdreiche gut fort; vorzüglich in fetter Gartenerde und gutem Grasboden, der weder zu trocken noch zu naß ist. Nuß- und Kastanienbäume erwachsen am schnellsten in lehmigem, schwarzem und lockerem Boden, begnügen sich

aber auch mit rauhem und steinigtem, wenn nicht nassem Boden.

**Pflanzen** als Witterungsanzeiger. Nach den Aufzeichnungen von Sachverständigen dienen gewisse Pflanzen als Wetterpropheten. So breitet z. B. die Ackerwinde bei herannahender Kälte ihre Blüthen aus, während bekanntlich die Kleearten beim Nahen eines Gewitters ihre Blätter zusammenziehen. Der Hühnerdarm richtet bei heiterem Himmel des Morgens 9 Uhr seine Blüthen in die Höhe, entfaltet die Blätter und bleibt wachend bis Mittag; steht aber Regen in Aussicht, so hängt die Pflanze herab und die Blüthen bleiben geschlossen. Wenn sich letztere nur halb schließen, so tritt kein anhaltender Regen ein. Die Regen-Kingelblume öffnet sich, wenn beständiges Wetter eintritt, zwischen 6—7 Uhr Morgens und wacht bis 4 Uhr. Im andern Fall ist noch an demselben Tage Regen in Rechnung zu nehmen. Die Gänsejügel zeigen für den nächsten Tag heitere Witterung an, wenn sich der Blüthentopf bei Nacht schließt, und Regen, wenn er offen bleibt. Regen ist fern zu erwarten, wenn der Ackerohl die Blüthen Nachts nicht schließt, das Frühlingsjüngerblümchen die Blätter dieser herabneigt, das wahre Labkraut sich ausbläht und stark riecht und wenn die Birke kräftigen Duft ausströmt. Der friehende Hahnenfuß und der Sumpfbotter zieht die Blätter zusammen, wenn es regnen will, das hahnenfußartige Windröschen endlich hält bei trübem Wetter seine Blüthen nickend, bei heiterem aufrecht.

**Schuhwerk** wasserdicht zu machen. —  $\frac{1}{2}$  Maß gesottenes Leinöl,  $\frac{1}{4}$  Pfund Hammelfett, 4 Loth gelbes Wachs und 2 Loth Harz werden auf einem Herd oder über einem Kohlenfeuer unter fleißigem Umrühren zusammen geschmolzen und damit das gutgereinigte trockene Schuhwerk mittelst eines Pinsels angestrichen. Die Masse sollte warm, aber nicht heiß sein. Am besten ist es, wenn das neue Schuhwerk sogleich so behandelt wird. Das Leder bleibt geschmeidig. Die englischen Fischer bedienen sich seit Jahrhunderten dieser Schmiere. Sie werden dadurch in den Stand gesetzt, stundenlang im Wasser zu stehen, ohne daß es durchdringt.

**Auflösung der Räthsel in No. 145.**

1. **Main — Man**, Insel im irländischen Meer mit ungefähr 40,000 Ew.
2. **Arcona**, feste Seehandelstadt am adriatischen Meer mit 30,000 Einw. — **Arcona**, Vorgebirge auf der Insel Rügen und nördlichste Spitze von Deutschland.
3. **York**, Stadt in England mit 27,000 Einw. **Cork**, Stadt in Irland mit 108,000 Einw.

**Erinnerungstage.**  
 1870. 12. Dezbr. Capitulation von Pfalz-  
 burg.  
 " 14. Dezbr. Capitulation von Mont-  
 medy.

Hierzu eine Beilage.

